



Hamburgs-Anzeiger

Organ des Verbandes der Maler, Lackierer, Anstreicher, Tüncher und Weißbinder

Nr. 2

Das Blatt erscheint jeden Sonnabend.
Abonnementpreis M. 1,50 pro Quartal.
Redaktion und Expedition: Hamburg 25,
Clauß-Groth-Str. 1. Fernspr. 5, 8244.

Hamburg, den 9. Januar 1915

Anzeigen kosten die fünfgespaltene Non-
pareillezeile oder deren Raum 50 Pfg. (Der
Betrag ist stets vorher einzusenden).
Verbandsanzeigen kosten 25 Pfg. die Zeile.

29. Jahrg.

Staatliche und gemeindliche Verwaltungen, Industrielle und Private! Vergebt Aufträge an das Baugewerbe!

Die wirtschaftlichen Verluste des Krieges.

II.

Außer den Kosten, die während eines Krieges für die verschiedenen Heere und ihre Zwecke aufgewendet werden, und außer dem Schaden an Sachgütern, der durch den Krieg verursacht wird, müssen wir auch jene Verluste mit in Betracht ziehen, die dadurch entstehen, daß Millionen arbeitsfähiger Männer ihrer beruflichen Tätigkeit entzogen werden. Anstatt daß sie durch nützliche, produktive Arbeit neue Werte schaffen, deren Höhe kaum zu berechnen ist, werden sie durch die harte, unerbittliche Kriegspflicht gezwungen, wirtschaftliche Werte in großer Masse zu zerstören. Es läßt sich kaum ausdenken, welcher Schaden unserm Wirtschaftsleben dadurch zugefügt wird. Rein rechnerisch läßt sich vielleicht der Ausfall an Löhnen und Gehältern feststellen, den die Reservisten, Landwehrleute und Landstürmer erleiden und der wieder in anderer Weise ausgeglichen werden muß, aber der gesamte wirtschaftliche Schaden, den die Entziehung so vieler Arbeitskräfte dem Wirtschaftsleben der verschiedenen Völker zufügt, ist unberechenbar. Einen ungefähren Anhaltspunkt in dieser Beziehung vermöchten vielleicht die Unterstützungssummen zu gewähren, die aus staatlichen, kommunalen und privaten Mitteln gezahlt werden. Die Angehörigen der Krieger müssen leben und da sie nicht vom Arbeitsertrage ihrer Ernährer leben können, muß das Unterstützungswesen eingreifen.

Im Anschluß hieran muß noch die große wirtschaftliche Schädigung erwähnt werden, die durch das Daurüberliegen von Industrie, Gewerbe und Handel entstanden ist. Manche Erwerbszweige liegen ganz still, wie die Schiffahrt und die Hafenarbeit, andere halten sich nur kümmerlich aufrecht, und zwar werden von dieser Krisis nicht nur die direkt am Kriege beteiligten Länder betroffen, sondern auch die neutralen leiden schwer darunter. Von allen Seiten her dringen zu uns die Klagen über schlechten Geschäftsgang, mangelnden Verdienst, große Arbeitslosigkeit usw. und die Gewerkschaften aller Länder befinden sich in einer ungemein schwierigen Lage. Aber auch die Unternehmer und Händler machen schwere Zeiten durch, wovon die zahlreichen Konkurse selbst altangesehener Handelshäuser Zeugnis ablegen. Darüber dürfen wir uns keineswegs wundern, denn wenn der internationale Verkehr von Volk zu Volk erschwert oder gar völlig lahmgelegt wird, weil keine Schiffahrt mehr im Gange ist, so müssen alle Kulturvölker ohne Ausnahme, eben weil sie auf den Weltverkehr angewiesen sind, eine große Einbuße erleiden. Ziffernmäßig lassen sich diese Verluste nicht feststellen, aber jeder Beobachter der augenblicklichen Lage auf dem Weltmarkt und auf dem inneren Markt erkennt sofort, daß es sich um viele Milliarden von Mark handelt. Durch den gegenwärtigen Krieg haben Volkswirtschaft und Weltwirtschaft einen Stoß bekommen, von dem sie sich trotz Aufbietung aller Kräfte erst nach Jahren, vielleicht sogar erst nach Jahrzehnten, erholen werden.

Die aller schwersten Verluste aber, die ein moderner Krieg mit sich bringt, sind in der Einbuße an menschlicher Arbeitskraft zu erblicken. Es gibt auch seelische Verluste, die ein Krieg im Gefolge hat, Seelenschmerzen größtenteils Art, die durch den Tod eines geliebten Menschen verursacht werden, doch davon wollen wir hier an dieser Stelle nicht reden. Wir wollen nicht sprechen von den Tränen der Väter und Mütter, die ihren ein-

zigen Sohn verloren haben, noch von dem Herzensjammer der Witwen und Waisen, deren Gatte und Vater auf dem Schlachtfelde gefallen ist, wir wollen nicht erinnern an die Hoffnungen, Erwartungen und Zukunftsehnsüchte, die eine feindliche Kugel zunichte macht, wir wollen vielmehr ganz nüchtern und geschäftsmäßig von den wirtschaftlichen Schäden sprechen, die ein Krieg dadurch hervorruft, daß er Hunderttausende und Millionen von Menschen um Leben, Gesundheit und heile Gliedmaßen bringt. Diese Folgen des Krieges sind geradezu ungeheuerlich und unerfeglich und sie allein schon sollten einen Krieg unter modernen Menschen zu einer Unmöglichkeit machen.

Bekanntlich ist jeder erwachsene Mensch, rein volkswirtschaftlich betrachtet, ein Wertobjekt, dessen Herstellung und Ausbildung einen mehr oder minder großen Kostenaufwand verursacht hat. Die Aufzucht, Erziehung und Vorbildung eines Kulturmenschen kostet Geld; es werden gewissermaßen Vorschüsse geleistet und Auslagen gemacht, die erst später wieder eingebracht werden sollen. Ein junger Mensch, der von seinen Eltern unter Sorgen, Mühen und Kosten so weit gebracht worden ist, daß er in irgendeinem Berufe tätig sein kann, muß durch seine produktive Arbeit das wieder ersetzen, was er seinen Eltern und der Gesellschaft gekostet hat. Wenn auch vielleicht die Eltern selbst auf Wiedererstattung der Aufwendungen keinen Anspruch erheben, so muß er doch der Gesellschaft und der Menschheit seine Schuld abtragen. Die moderne Gesellschaft hat ihn zu dem gemacht, was er geworden ist, die Menschheit hat ihm ihre Erziehung zur Verfügung gestellt, und so hat er sich zu einem tüchtigen Menschen entwickelt, der der Menschheit dienen soll. Aber da bricht ein Krieg aus, der junge Mann zieht ins Feld und ein feindliches Geschöß vernichtet mit einem Schläge alle geistigen, kulturellen und wirtschaftlichen Werte, die in ihm stecken. Und so sinken Hunderttausende der besten, kräftigsten, leistungsfähigsten Männer ins Grab. Welche unberechenbare Summe an Arbeitskraft geht dadurch für unser Wirtschaftsleben verloren, welche Fülle von Geist, Denkfraft, Willensstärke und Initiative wird auf dem Schlachtfelde eingescharrt, von der die Gegenwart und Zukunft unseres Volkes noch unendlichen Vorteil hätte haben können!

Und dann die große Zahl der zu Krüppeln geschossenen Arbeitsbrüder, die keine ordentliche Arbeit mehr verrichten können, sowie die zahllosen Menschen, die an ihrer Gesundheit dauernd geschädigt worden sind und zeitlebens nicht wieder imstande sein werden, das an Arbeit zu leisten, was sie früher geleistet haben. Auch hier sehen wir von den körperlichen und seelischen Schmerzen ab, die diesen bedauernswerten Leuten das Leben verbittern, wir betrachten lediglich die Einbuße an Arbeitskraft und Schaffensfreude, die der Krieg verursacht. Wäre man in der Lage, diese Vernichtung wirtschaftlicher Werte auch nur schätzungsweise ermitteln zu können, so würde sich eine Summe ergeben, die unzer Grausen erregt. Leider ist die moderne Menschheit volkswirtschaftlich noch zu wenig geschult, als daß sie die ganze Tragweite dieser wirtschaftlichen Verluste ermessen könnte.

Dem ungeheuern Verlustkonto des Krieges steht eigentlich gar kein Gewinn gegenüber. Man schreibt allerdings vielfach einem Kriege die Wirkung zu, daß er das Wirtschaftsleben befruchte und ihm einen neuen Aufschwung gebe, aber dies scheint mehr Einbildung als Wirklichkeit zu sein. Gewiß wird sich die durch den Krieg ins Stocken geratene Volks- und Weltwirtschaft

nach dem Kriege wieder neubeleben, doch wird dieser Aufschwung nicht derartig sein, daß er die wirtschaftlichen Verluste des Weltkrieges ausgleichen könnte. Manche Kapitalisten machen allerdings während des Krieges großartige Geschäfte und manche werden auch nach dem Kriege ihr Schäfchen ins trockne bringen, aber die Menschen, und zumal die Proletarier, werden wenig davon spüren, wenn sie nicht mit Hilfe starker Organisationen imstande sind, sich ihren Anteil zu erkämpfen. Die Unternehmer und Kaufleute erhoffen von dem Kriege eine Ausdehnung ihres Absatzgebietes, aber auf dem Weltmarkt wird nach wie vor derjenige Konkurrent den Sieg davontragen, der im friedlichen Wettbewerb am leistungsfähigsten ist. Es bleibt also dabei, der Weltkrieg ist ein schlechtes Geschäft und bringt einem Volke nichts ein.

Macht und Recht.

Man hört jetzt fast alle Tage, daß unser der Sieg in diesem Kriege sein müsse, da auf unserer Seite das Recht sei. Gewiß bedeutet solche Anschauung die Existenz eines moralischen und sittlichen Empfindens. Und es ist auch ohne Zweifel, daß ein selbstloses Rechtsbewußtsein in hohem Maße Werte schafft, die den Keim des Sieges in sich schließen: Mut und Begeisterung. Und doch, wenn nicht auch die Macht vorhanden, wird nie und nimmer der Sieg erreicht werden. Unsere heutige Welt ist eine Welt der Macht. Nur der Mächtige vermag sich Geltung zu verschaffen. Das Recht existiert zwar auch bereits, aber nur in den winzigsten Anfängen. Das Recht, das Recht der freien individuellen wie nationalen Persönlichkeit wird erst von einem Teile des Volkes anerkannt und für das Leben erstrebt. Und dieser Teil des Ganzen ist das proletarische Volk.

Auch das proletarische Volk führt also einen Kampf um das Recht, um das Recht seiner selbst wie all der andern Glieder des Ganzen. Und auch in diesem proletarischen Kampfe haben wir die unabweisliche Überzeugung unseres Sieges, weil eben das Recht auf unserer Seite ist. Aber wie in dem großen Völkerringen und wie stets im Leben der heutigen Welt, so ist auch in unserm Ringen Macht nötig. Nur wenn wir die Macht haben, erlangen wir das Recht.

Und worauf beruht diese Macht? Auf nichts anderem als auf dem Gedanken, der uns auch da draußen im Felde die Erfolge bringt: auf dem Gedanken der Organisation. Und darum ist die erste Voraussetzung zur Erlangung unseres Rechtes die Treue zur Organisation und ihr weiterer Ausbau.

Auch jetzt im Kriege gilt dies? Ohne Zweifel. Die militärische Organisation wird auch nicht erst geschaffen, wenn die Gelegenheit zum Kampfe, der Krieg, gekommen. Im Gegenteil, sie besteht auch im Frieden und wird mehr sogar gestärkt und vermehrt. So müssen auch wir jetzt, wo unsere Waffen ruhen und die Einheit des Ganzen nach außen hin das Beste ist, dennoch auf die Kraft unserer Organisation bedacht sein. Bei unserer Organisation ist es umgekehrt wie bei unserer Heeresorganisation: diese kämpft im Kriege, wir im Frieden. Aber wie die Heeresorganisation auch im Frieden auf die Erhöhung und Stärkung ihrer Macht bedacht ist, so dürfen wir die Erhöhung und Stärkung unserer Organisation auch im Kriege nicht vergessen. Wenn der Friede gekommen, wollen wir weiterkämpfen für unser Recht. Und dazu gehört Macht, und die besteht in der Kraft und Stärke der Organisation der Kämpfenden.

Lebensmittel. Besonders das Brot, das Hauptnahrungsmittel der Arbeiter, ist schlecht und teuer. Viel Getreide muß nämlich aus dem Auslande (jetzt aus Amerika) importiert werden, was unter den heutigen Umständen schwierig ist.

Es wird jetzt von den Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Partei stark eingewirkt auf die Kapitalisten, die städtischen Verwaltungen und die Reichsregierung, um die Arbeiter auf gute Weise durch die Krise hindurchzubringen. Wie schon voriges Mal (vergl. Nr. 44 des „N.“ von 1914) geschrieben ist, kommen ungefähr 2000 unserer Mitglieder bei Arbeitslosigkeit in Betracht, für eine Unterstützung von 4 bis 6 Gulden (M 6,70 bis M 10) pro Woche von Reich und Gemeinden, mittels der 19 Arbeitslosenklassen der Filiale unseres Verbandes.

Aber auch diese Unterstützung ist unter den heutigen Verhältnissen noch zu gering und reicht kaum, um nur ärmlich leben zu können. Außerdem erhalten die meisten andern Mitglieder unseres Verbandes, und mit ihnen alle nicht den Arbeitslosenklassen angeschlossenen Arbeiter, noch weniger Unterstützung von den öffentlichen Unterstützungsausschüssen. Die Löhne und andern Arbeitsbedingungen hat der Verband während der Krise aufrechterhalten. Zwar haben einige Meister versucht, die Löhne herabzudrücken, aber das Aufstreben unseres Verbandes hat die Meister genötigt, wieder die gewohnten Löhne zu zahlen. Ueber die Wertlosigkeit des barinadigsten Meisters wurde der Streik proklamiert, der mit gutem Resultat endete. Zweifelhaft ist es aber, ob die Meister, gemäß den Bestimmungen in den Tarif- und Vereinbarungen, nächstes Jahr die Arbeitsbedingungen bessern werden. — Schon aus Rotterdam, in welcher Stadt die Meister laut der Vereinbarung den Lohn der Malergesellen am 1. März 1915 um 8 Cent erhöhen mußten, wurde uns geschrieben, daß die Meister unserer dortigen Filiale gemeldet haben, daß die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse sie nötigen, den Lohn 1915 nicht zu erhöhen. Also die Folgen des Krieges bringen in diesem Winter nicht nur Not und Elend für die Arbeiter, sondern es droht auch ein permanenter Nachteil für sie.

Fachtechnisches.

Patentschau. Vom Patentbureau O. Krueger & Co., Dresden, Schloßstr. 2. Abdrucken billigt. Auskünfte frei. Gebrauchsmuster: M. 8. 617 888. Füllpfeil mit Reglerhülse für die Regulierung des Zuflusses der Flüssigkeit zu den Ventilen. Martin Waldemar Nelson, Harlem, St. Montana, und Edward Clin Nelson, Glenburn, St. North Dakota, U. S. A. Ang. 30. 6. 13. — M. 75 d. Plastisch wirkende Bilder. Westdeutsche Kunst-Verlags-Ges. m. v. S., Münster i. W. Ang. 17. 10. 14. Angemeldete Patente: M. 75 b. 75 559. Verfahren zum Einlegen von Figuren in Metall. Th. Bücher, Göttingen. Ang. 12. 6. 13. — M. 75 b. L. 30 835. Verfahren zur Übertragung von Bildern, Schriften von ihrer Unterlage auf eine andere. Dr. Kurt Reinhold Lange, Stuttgart. Ang. 12. 6. 13. — M. 22 g. Sch. 45 557. Antriebsvorrichtung zur Verhinderung des Auslaufes von niederen Substanzen der Tier- und Pflanzwelt an Schiffen oder submarinen Bauten. Dr. Walter Schoeller, Berlin. Ang. 9. 12. 13. — M. 75 c. H. 66 237. Arbeitstisch für Arbeiten mit Fachzeitschriften u. dgl. Otto Heinrich, Chemnitz. Ang. 20. 4. 14. Erteilte Patente: M. 75 c. 281 4888. Verfahren zur Herstellung von Abziehbildern. Otto Fied, Berlin-Schöneberg. Ang. 9. 5. 14. — M. 75 c. 280 164. Verfahren zur Herstellung von gewölbten und profilierten Intarsien und Intarsienleisten. Arthur Voigtländer und Josef Waldbausen, Düsseldorf. Ang. 15. 10. 13.

Literarisches.

Der Arbeiter-Notiz-Kalender 1915 ist in seinem Inhalt außerordentlich reichhaltig und vielseitig. Wie es der Zeit entspricht, sind die Kriegs- und Militärfragen in den Vordergrund gestellt. Auch der den allgemeinen Interessen gewidmete Inhalt ist sehr reichhaltig, so zum Beispiel Kinderbeschränkung; eine Abhandlung von Dr. Jabel. Alle für Arbeiter wichtigen Adressen. Entwicklung der Partei- und Gewerkschaftsorganisationen. Selbstfürsorge. Internationale Gewerkschaftsbewegung.

Portolage. Lohnverwendungstabelle. Kalendarium. Notizbuch. — Wie die kurze Inhaltsübersicht zeigt, ist der Kalender nicht nur für jeden seinen Verzug nachgehenden Arbeiter ein unentbehrliches Taschenbuch. Auch unsere im Felde stehenden Soldaten werden ihn gewiß dankbar begrüßen und ihn als getreuen Ratgeber benutzen. Der Preis beträgt gebunden 50 S. Vorrätig ist der Kalender in allen Volksbuchhandlungen sowie direkt beim Verlag Buchhandlung Vorwärts, Paul Singer & Co. m. v. S., Berlin SW 68.

Sterbetafel.

Coblenz. Am 9. Dezember starb unser treuer Kollege **Adam Eisenbarth** im Alter von 28 Jahren. **Darmstadt.** Nach jahrelangem Leiden wurde durch den Tod erlöst der Kollege **Karl Hoffmann** im Alter von 85 Jahren. **Frankfurt a. M.** Am 26. November starb unser Mitglied **Jos. Dembach** aus Höchst a. M. — Am 6. Dezember verstarb unser treuer Kollege **Heinrich Schuch** aus Groß-Karben. — Am 15. Dezember starb unser langjähriges Mitglied **Walth. Gröninger**. **Ehre ihrem Andenken!**

Vereinstell.

Bekanntmachungen.

Die Abrechnungsformulare für das vierte Quartal sind am 4. Januar verandt worden. Wir ersuchen die Filialverwaltungen, die Abrechnungen spätestens bis 15. Januar einzusenden. — Wie bereits in Nr. 49 des „Vereins-Anzeiger“ bekanntgegeben wurde, beabsichtigt der Vorstand, in aller Kürze den Beirat zusammenzurufen, um gemeinsam mit diesem über weitere wichtige Maßnahmen im Interesse der Mitglieder und unseres Verbandes zu beraten. Diese Absicht läßt sich nur verwirklichen, wenn wir schon Mitte Januar ein vollständig abschließendes Bild über unsere Klassenverhältnisse und über den Mitgliederstand des Verbandes vor uns haben, um auf dieser Grundlage die erforderlichen Vorbereitungen für die Beschlüsse des Vorstandes und deren weitere Behandlung im Beirat treffen zu können.

Das verspätete Eingehen von Abrechnungen verzögert auch die in Aussicht genommenen wichtigen Beratungen. Die neuen statistischen Karten für eine monatliche Berichterstattung über den Beschäftigungsgrad in unsern Berufen an den einzelnen Orten und über den Umfang der Arbeitslosigkeit unter unsern Berufskollegen gehen den Filialverwaltungen in der letzten Hälfte des Januar zu. Wir ersuchen, schon jetzt Vorkehrungen zu treffen, daß die erforderlichen ziffermäßigen Unterlagen rechtzeitig zur Verfügung stehen und am Ende jedes Monats von neuem ermittelt werden können. Ueber die Ausführung der geplanten periodischen Erhebung erhalten die Filialverwaltungen noch besondere Informationen. **Der Verbandsvorstand.**

Bericht der Hauptkasse vom 29. Dezember bis 4. Januar.

Eingesandt haben für die Hauptkasse: Hamburg M. 1600, Nowawes 60, Duisburg 148,04, Jena 200, Forst 180, Neise 15. Mit dieser Quittung sind die Einnahmen für das vierte Quartal geschlossen. Gelber, die noch eingehen, wenn sie auch für die Abrechnung des vierten Quartals bestimmt sind, können erst in der Abrechnung des ersten Quartals 1915 verrechnet werden.

Material wurde verandt (B = Beitragsmarken, D = Duplikatmarken, E = Eintrittsmarken, F = Futterale, V = Vorklasse, K = Kalender): Berlin 30000 B à 80 S., Freiburg 10 K., Göttingen 200 B à 80. Hamm 80 B à 115. Heilbronn 10 K., Königsberg 1000 B à 85. Simeburg 10 K., Magdeburg 10 K., Spremberg 100 B à 70. Werdau 10 K.

Die Woche vom 10. bis 16. Januar ist die 2. Beitragswoche.



Gedenktafel

für unsere im Kriege gefallenen Kollegen.

- Am Ende,** Kurt Paul, Mitglied der Filiale Chemnitz, geb. am 18. 9. 92 zu Niesitz, seit 5. 5. 12 im Verband, fiel in Frankreich.
- Berges,** Friedrich, Mitglied der Filiale Hannover, geb. am 12. 5. 90 zu Hiltensrode, seit 13. 10. 18 im Verband, fiel in Frankreich.
- Best,** Karl, Mitglied der Filiale Dresden, geb. am 21. 4. 90 zu Marienberg, seit 16. 8. 18 im Verband, fiel in Belgien.
- Biel,** Johannes, Mitglied der Filiale Hamburg, geb. am 24. 5. 84 zu Wandsbek, seit 11. 5. 18 im Verband, fiel in Frankreich.
- Calwail,** Erik, Mitglied der Filiale Halle, geb. am 14. 7. 91 zu Götzen, seit 28. 8. 14 im Verband, fiel in Frankreich.
- Dietrich,** Johann, Mitglied der Filiale Heidelberg, geb. am 17. 7. 87 zu Schlierbach, seit 20. 12. 09 im Verband, fiel in Frankreich.
- Effold,** Otto, Mitglied der Filiale Dresden, geb. am 21. 5. 91 zu Bühlau, seit 9. 11. 18 im Verband, fiel in Frankreich.
- Förster,** Paul, Mitglied der Filiale Chemnitz, geb. am 15. 5. 93 zu Chemnitz, seit 29. 7. 12 im Verband, fiel in Belgien.
- Fleig,** Fr., Mitglied der Filiale Lörzsch, geb. am 18. 7. 87 zu Oberschbach, seit 9. 12. 11 im Verband, fiel in Frankreich.
- Fraust,** Ewald, Mitglied der Filiale Hamburg, geb. am 17. 10. 91 zu Wilhelmsburg, seit 8. 7. 11 im Verband, fiel in Frankreich.
- Fleischer,** Hugo, Mitglied der Filiale Hamburg, geb. am 14. 4. 87 zu Hamburg, seit 30. 8. 08 im Verband, fiel in Frankreich.
- Gallenberger,** Ludwig, Mitglied der Filiale München, geb. am 30. 6. 77 zu Augsburg, seit 21. 8. 08 im Verband, fiel in Frankreich.
- Grün,** Otto, Mitglied der Filiale Halle, geb. am 25. 5. 80 zu Stadtilm, seit 28. 10. 08 im Verband, fiel in Frankreich.
- Grebe,** Max, Mitglied der Filiale Hamburg, geb. am 16. 4. 91 zu Glückstadt, seit 14. 6. 10 im Verband, fiel in Frankreich.
- Gempfling,** Friedrich, Mitglied der Filiale Gschwege, geb. am 28. 12. 89 zu Gschwege, seit 29. 4. 07 im Verband, fiel in Frankreich.
- Jebermann,** Erwin, Mitglied der Filiale Dresden, geb. am 18. 3. 91 zu Wahnsdorf, seit 5. 7. 09 im Verband, fiel in Frankreich.
- Kahlenberg,** Georg, Mitglied der Filiale Brandenburg, geb. am 19. 10. 93 zu Neuföhren, seit 14. 4. 12 im Verband, fiel in Frankreich.
- Kaiser,** Bruno, Mitglied der Filiale Wilhelmsburg, geb. am 28. 4. 92 zu Weidnitz, seit 7. 9. 18 im Verband, fiel in Frankreich.
- Korn,** Nikolaus, Mitglied der Filiale Aschaffenburg, geb. am 26. 10. 88 zu Großostheim, seit 9. 10. 10 im Verband, fiel in Frankreich.
- Kosperst,** Alexander, Mitglied der Filiale Dresden, geb. am 29. 1. 87 zu Thorn, seit 27. 5. 07 im Verband, fiel in Frankreich.
- Krüger,** Paul, Mitglied der Filiale Köslin, geb. am 2. 12. 88 zu Köslin, seit 8. 11. 06 im Verband, fiel in Russland.
- Lammers,** Peter, Mitglied der Filiale Hamburg, geb. am 26. 2. 81 zu Altona, seit 9. 7. 1900 im Verband, fiel in Frankreich.
- Leubart,** Ludwig, Mitglied der Filiale Kaiserslautern, geb. am 18. 3. 91 zu Kaiserslautern, seit 7. 8. 09 im Verband, fiel in Frankreich.
- Siegel,** Erich, Mitglied der Filiale Dresden, geb. am 12. 5. 96 zu Wausen, seit 21. 7. 13 im Verband, fiel in Belgien.
- Staub,** Bernhard, Mitglied der Filiale Kiel, geb. am 29. 3. 88 zu Kiel, seit 15. 4. 07 im Verband, fiel in Russland.
- Stolte,** Hermann, Mitglied der Filiale Brandenburg, geb. am 25. 2. 82 zu Porey, seit 9. 6. 12 im Verband, fiel in Belgien.
- Thoms,** Karl, Mitglied der Filiale Hannover, geb. am 19. 8. 93 zu Hannover, seit 2. 10. 11 im Verband, fiel in Belgien.
- Treff,** Alfred, Mitglied der Filiale Königsberg, geb. am 10. 7. 85 zu Königsberg, seit 14. 7. 12 im Verband, fiel in Russland.
- Uruh,** Eduard, Mitglied der Filiale Hannover, geb. am 4. 12. 93 zu Hannover, seit 13. 10. 11 im Verband, fiel in Frankreich.
- Weiß,** Wilhelm, Mitglied der Filiale Dresden, geb. am 23. 7. 86 zu Breslau, seit 5. 5. 04 im Verband, fiel in Belgien.
- Wittschreck,** Erhard, Mitglied der Filiale Brandenburg, geb. am 15. 2. 92 zu Brandenburg, seit 8. 5. 10 im Verband, fiel in Frankreich.
- Woyner,** Karl, Mitglied der Filiale Dresden, geb. am 10. 2. 89 zu Wausen, seit 23. 11. 07 im Verband, fiel in Belgien.
- Würker,** Wilhelm, Mitglied der Filiale Dresden, geb. am 11. 9. 89 zu Königsberg, seit 27. 1. 12 im Verband, fiel in Russland.

Ehre ihrem Andenken!



Die Entlohnung ist kein Hindernis
zum Besitze von wenig getragenen Herrenkleidern.

Ich empfehle jedermann, sich ohne Verbindlichkeit meinen großen illustrierten Katalog über **Herrenkleider** vom besten Publikum stammend kostenlos und postfrei kommen zu lassen.

Anzüge in allen Formen A 12,- bis A 15,-
Ueberzieher und Cister A 6,- bis A 10,-
Hosen A 3,- bis A 12,-
Cekspolze, Falzjoppen und Kraftfahrerpelze stammend billig

Jede, auch die kleinste Bestellung wird sorgfältig ausgeführt. Für nicht gefallende Waren sende ich anstandslos das Geld zurück.

L. Spielmann
Versandhaus für wenig getragene Herrenkleider
München 118
Gärtnerplatz 1 und 2

Malerkalender 1915

Herausgegeben vom Vorstand des Verbandes Die Verwaltungen werden ersucht, umgehend die Bestellungen aufzugeben. Preis 50 Pf. pro Exemplar. Bei Bestellungen von mindestens 10 Exemplaren erhalten die Filialen das Stück zu 45 Pf. Einzelbestellungen ist 10 Pf. Porto beizufügen. Der Verbandsvorstand.

Maler-Mäntel

110, 120, 130 cm lang
Dojen, Drell-Jacken, Drell-Dojen, Mägen, Kessel-Jacken Oberweilen bitten angegeben
D. Wurzel & Co., Berlin
Brüderstraße 13, 1. St.

Schablonenstanzeisen, runde, ovale, gerade u. gebogene Stanzeisen. 1 Satz (40 Eisen) M. 18. Verlangen Sie Schnittprobe von Emil Kästner, Dresden-N., Löbauer Straße 18.

Schiff-Güter-Kopier, schnell und sicher. Preis M. 1,50. Zürich, innerh. 2c Zügen. C. Beckmann, Hamburg 22, Gettmannstr. 8.
Der heutigen Nummer liegt Nr. 1 des „Correspondenzblattes“ bei.